

Max Dauthendey (1867-1918)

Und einmal steht das Herz am Wege still

Häuser und Mauern, welche die Menschen überdauern,
Bäume und Hecken, die sich über viele Menschenalter strecken,
Dunkel und Sternenheer, in unendlich geduldiger Wiederkehr,
Kamen mir auf den Hügelwegen in der Sommernacht entgegen.

5 Nach der Farbe von meinen Haaren, bin ich noch der wie vor Jahren,
Nach meiner Sprache Klang und an meinem Gang
kennen mich die Gelände und im Hohlweg sie Felsenwände.
Viele Wünsche sind vergangen, Die wie Sterne unerreichbar hangen,
Und einmal steht das Herz am Wege still,

10 Weil es endlich nichts mehr wünschen will.

(86 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/weltspuk/weltspuk.html>